Westfälische Nachrichten

Samstag, 26. April 2008

„Das ist ein trauriges Thema“

Enttäuschte Anleger protestieren

-gh- **Münster.** „Das ist ein richtig trauriges Thema“, bestätigte Michael Brinkmann gestern den Demonstranten vor der Tür der Volksbank Münster. Der Leiter des Vorstandsbereichs der Bank ärgerte sich aber, dass die Geschädigten des DG-Immobilienfonds alle Volksbanken im Land über einen Kamm scherten, wie er betonte. „Das ist nicht fair.“ Doch anders als bei einigen anderen Banken, vor denen die Geschädigten in der Vergangenheit bereits demonstriert hatten, setzte sich der Mitarbeiter der Volksbank Münster gestern mit den Demonstranten an einen Tisch.

Diese betonten, dass sie bundesweit rund 23 000 Geschädigte vertreten, die Schadensersatz forderten. Diese haben in den 80er und 90er Jahren auf Anraten ihrer Genossenschaftsbanken in Immobilienfonds der DG Anlage-Gesellschaft investiert. Die Anlagesumme betrug rund 800 Millionen Euro, betonte Rüdiger Stangen. Der 64-Jährige ist Sprecher der Interessenvertretung „Geschädigte Genossenschaftler Immobilienfonds e.V.“. Er selbst habe rund 150 000 D-Mark eingebracht und ebenfalls damals auf seinen Bankberater vertraut.

Jetzt demonstriert Stangen mit weiteren enttäuschten Fondsanlegern. Er kenne eine Frau, so Stangen, die heute mit rund 500 Euro Renten auskommen muss, weil sie auf die Anlage als Altersvorsorge gesetzt und das Geld verloren habe.

Michael Brinkmann von der Volksbank Münster bestätigte, dass in ihrem Haus maximal zehn Kunden eine solche Anlage verkauft worden sei. Aber nicht als Altersvorsorge, sondern als Steuersparmodell, darauf wies Brinkmann hin.

Gleichzeitig seien die Kunden über die Risiken dieser Anlageform aufgeklärt worden.

Anders als die Geschädigten selbst sieht Michael Brinkmann aber das Geld noch nicht als verloren an.

Michael Brinkmann (l.) im Gespräch mit Anlage-Geschädigten, die vor der Volksbank Münster protestierten, aber nicht Kunden dieser Genossenschaftsbank sind. Foto: -ah-